

Vorgeschichte zur Gründung

In den fünfziger und sechziger Jahren dieses Jahrhunderts erlebte der Kanu-Sport einen erfreulichen Aufschwung in der damals noch jungen Bundesrepublik Deutschland. Die Kanutinnen und Kanuten aus der Vorkriegszeit fanden sich wieder zusammen, suchten und fanden noch viele weitere Interessenten für diesen schönen Sport und stellten über die Vereine und die DKV-Landesgruppen einen beachtlichen Faktor als Deutscher Kanu-Verband im deutschen Sportgeschehen dar.

Neben dem obligatorischen Kanu-Wandersport und weiteren kanu-sportlichen Disziplinen nahm der Kanu Rennsport einen hervorragenden Stellenwert ein, so dass sich auf Bundesebene neben traditionellen auch Schwerpunkte zur Durchführung von Kanu-Rennsport-Regatten herauschälten. Von Berlin über Hamburg, Hannover zu den Westdeutschen Regattastrecken Duisburg, Essen, Herdecke und Wuppertal bis hin zu Wiesbaden und Mannheim, um nur einige zu nennen, war der Kanu-Rennsport besonders aktiv.

Aber auch Bochum war in der Vor- und Nachkriegszeit als Hochburg in dieser Sportart allseitig anerkannt.

In den Kanadierdisziplinen waren die drei Vereine, Bochumer Kanu-Club, der Linden-Dahlhauser Kanu-Club und der aufstrebende Kanu-Club Wiking landes- und bundesweit mitführend, vor allen Dingen im Rennmannschaftskanadier. Der LDKC hatte daneben noch namhafte Erfolge mit der Mädchen- und Damenriege im Kajak.

Doch in Bochum gab es zur damaligen Zeit noch kein großflächiges Wasser wie ein See oder Kanal. Und unser Fluss "Ruhr", der unserem Gebiet den Namen gibt, schlängelt sich mit vielen Windungen an der Stadtgrenze entlang durch ein landschaftlich schönes Tal, ohne jedoch die Voraussetzung für eine Regattabahn zu bieten. Die vollzogene Ruhrbegradigung bei Hattingen in Höhe der Henrichshütte kam nach Vollendung der Bauarbeiten auch nicht infrage, da diese Wasserstrecke in einem Bogen verlief und keine Beigebäude hatte. Alle Flussstrecken waren ungünstig bis auf eine gute 500 Meter Geradeausbahn in Bochum-Dahlhausen. Diese Strecke liegt in unmittelbarer Nähe des Linden-Dahlhauser Kanu-Clubs. Was lag nun näher, als dass sich Persönlichkeiten aus diesem Club entschlossen Regatten unter ihrem Vereinsnamen als Einladungsregatten auf Bochumer Gebiet auszutragen.

Der mehrjährige Erfolg gab diesem Entschluss Recht, so dass neben den bundesdeutschen Kanuten auch schon ausländische Vereine, vor allen Dingen aus Holland, an diesen Regatten teilnahmen. Aus welchen Gründen auch immer, der LDKC konnte nach einem guten Jahrzehnt ihre vereinsbezogene Veranstaltung nicht mehr aufrecht erhalten und gab über die örtliche Presse einen diesbezüglichen Beschluss ihrer Jahreshauptversammlung bekannt.

Diese Pressemitteilung war nun die Ursache für einige Aktivitäten, die unmittelbar wie folgt anliefen:

Der Bochumer Zwecksportverband-Vorsitzende Kurt Schmiedeknecht drängte telefonisch Herbert Schmitz, BKC, als Fachschaftsleiter Kanu in diesem Verband, doch alles daran zu setzen, diese für Bochum so interessante Regatta nicht "sterben" zu lassen.

Herbert Schmitz erklärte daraufhin die grundsätzliche Bereitschaft, sofort mit dem 1. Vorsitzenden des LDKC, Kam. Ewald Höfgen zu sprechen und ihm das Angebot vorzutragen, dass in Zukunft alle vier Bochumer Kanu-Sportvereine als Gemeinschaft die Träger der Regatten sein könnten. Nach unmittelbarer Rücksprache des Kam. Ewald Höfgen mit dem bisherigen Initiator der LDKC-Regatten, Kam. Günter Rohrbach, waren beide Kameraden unter diesem neuen Gesichtspunkt bereit, die Sachlage positiv zu beurteilen.

Nun kam es darauf an, dass die LDKC-Kameraden ihren Verein und der Fachschaftsleiter und 1. Vorsitzender des Bochumer Kanu-Clubs die weiteren drei Vereine auf die veränderte Situation einzustimmen. Einzelheiten der nachfolgenden Wochen mögen dem Berichterstatter erspart bleiben. Tatsache ist, dass schon Ende Februar 1963 in einer Fachschaftssitzung die Vereinsvertreter signalisierten, dass einer Gründung zu einer Arbeitsgemeinschaft zur Durchführung von Regatten in Bochum nichts im Wege steht. Das Ergebnis der Vorbesprechungen ermutigte den Fachschaftsleiter zu einer konstituierten Sitzung für den 28. März 1963 zur Gründung dieser Gemeinschaft einzuladen. Zum Sitzungsort wurde das Bootshaus des Bochumer Kanu-Clubs gewählt.

Über diese Vorgeschichte sind kaum noch Unterlagen vorhanden und der Chronist hat als Beteiligter die Begebenheiten aus dem Gedächtnis zur Kurzfassung nachvollzogen. Ergänzungen hierzu oder anderweitige Beurteilungen, außer den geschäftlichen Tatsachen, ergeben sich zwangsläufig.

Ab der nun folgenden Berichterstattung sind alle Niederschriften oder Protokolle über die Geschichte der Kanu-Regatta-Gemeinschaft lückenlos vorhanden und die ergibt wiederum nur in gedrängter Form das folgende Bild:

Die Gründungssitzung

Zu der ordnungsgemäß einberufenen Fachschaftssitzung Kanu des Zwecksportverbandes am 28. März 1963 waren alle vier Kanu-Sportvereine durch ihre Vertreter im Bootshaus des Bochumer Kanu-Club anwesend. In der Anwesenheitsliste haben sich die nachstehend aufgeführten Kameraden eingetragen:

Höfgen	Linden-Dahlhauser Kanu-Club
Rohrbach	Linden-Dahlhauser Kanu-Club
Goldbeck	Linden-Dahlhauser Kanu-Club
Strothotte	Linden-Dahlhauser Kanu-Club
Adomat	Linden-Dahlhauser Kanu-Club
Schulte	Wassersportverein Bochum
Schulte	Wassersportverein Bochum
Loeneke	Wassersportverein Bochum
Michalski	Wassersportverein Bochum
Kaman	Kanu-Club Wiking Bochum
Thomas	Bochumer Kanu-Club
Schmitz	Bochumer Kanu-Club
Schneider	Bochumer Kanu-Club
Kirschbaum	Bochumer Kanu-Club
Grunwald	Bochumer Kanu-Club
Kunkel	Bochumer Kanu-Club
Tholl	Bochumer Kanu-Club
Schneidewind	Bochumer Kanu-Club
Möller	Bochumer Kanu-Club
Hecker	Bochumer Kanu-Club
Schawacht	Bochumer Kanu-Club

Der Fachschaftsleiter konnte einvernehmlich von der den Vereinen bekannten und befürworteten Tatsache ausgehen, eine Interessengemeinschaft zu gründen.

Den Anwesenden konnte Kam. Höfgen versichern, dass der LDKC in Zukunft die bisher durchgeführte Lang- und Kurzstrecken-Regatta nicht mehr durchführen wird.

Mit der Zusicherung war die Grundlage zur Gründung gegeben.

Für den Fall, dass die Gemeinschaft zustande kommt, warf der Sitzungsleiter die Frage auf, an wen sie sich anschließen soll.

Ob sie als

1. selbständig
2. dem Bezirk und damit dem Kanu-Verband NRW oder
3. dem Zwecksportverband Bochum im Rahmen der Fachschaft Kanu

tätig werden soll

Der Empfehlung des Gesprächsleiters Kam. Schmitz zufolge, der sich auch Kam. Rohrbach anschloss, wurde man sich einig, den Anschluss an den Zwecksportverband Bochum zu wählen. Fachschaft und Gemeinschaft sollten jedoch personell getrennt sein, so dass die Gemeinschaft einen eigenen Vorstand erhalten soll.

Nach erfolgter Übereinkunft hierüber stand die Namensgebung zur Debatte an. Kam. Schmitz machte den Vorschlag, diesen Zusammenschluss "Kanu-Regatta-Gemeinschaft Bochum" zu nennen. Nach einer kurzen Diskussion erklärte man sich hiermit einverstanden. Einen sehr breiten Rahmen der Gespräche hatte die Klärung der Frage zur Finanzierung von Regatten. Einig waren sich alle Anwesenden der Sitzung darüber, dass die einzelnen Vereine kein finanzielles Risiko eingehen sollten. Verschiedene Vorschläge zur Erstellung eines Finanzgrundstocks wurden vorgetragen, bis sich der schon eingangs der Debatte angestrebte Vorschlag des Kam. Schmitz herauskristallisierte, die Vereine gleichmäßig mit der einmaligen Summe von DM 250,-- zu belasten, die bis zum 31.12.1963 eingezahlt werden soll. Die Versammelten erklärten sich abschließend mit dieser Regelung einverstanden. Wichtigste Ergänzung hierzu müsste jedoch die Anzeigen- und Spendenwerbung sein.

Hiernach blieb nur noch übrig, das eigentliche Gremium für diese Kanu-Regatta-Gemeinschaft Bochum zu wählen. Auf Vorschlag des Kam. Rohrbach sollten folgende Ämter besetzt werden:

1. Vorsitzender mit Vertreter, Regattasekretär mit Vertreter, technischer Leiter mit Vertreter und einen Beauftragten für Presse, Rundfunk und Fernsehen. Diese vorgeschlagenen Posten wurden von allen gutgeheißen. Man war sich weiterhin dahingehend einig, dass das Stimmverhältnis nach den Satzungen des Zwecksportverbandes angewandt werden soll, so dass die Vereine folgende Stimmen hatten:

BKC	= 5
LDKC	= 5
WSB	= 3
Wiking	= 2

Der Ehrenvorsitzende des Bochumer Kanu-Club, Kam. Richard Thomas, übernahm die Leitung der Sitzung und bat um Vorschläge in der Reihenfolge der zuvor festgelegten Positionen.

Zum 1. Vorsitzenden wurden die Kameraden Rohrbach und Schmitz vorgeschlagen. Kam. Schmitz sagte zugunsten des Kam. Rohrbach ab, so dass Kam. Rohrbach einstimmig gewählt wurde.

Als Vertreter wurde Kam. Schmitz genannt, der bereit war, dieses Amt zu übernehmen. Die Wahl erfolgte einstimmig.

Für den Posten des Regattasekretärs wurde Kam. Heinz Hecker vorgeschlagen, der einstimmig gewählt wurde.

Als Stellvertreter wurde Kam. Paul Möller einstimmig gewählt.

Als Kassierer wurden Kam. Hans Kamann und als Stellvertreter Kam. Willi Bogardt genannt, die einstimmig gewählt wurden.

Die Wahl des technischen Leiters fiel einstimmig auf Kam. Heinrich Goldbeck mit seinem Stellvertreter Paul Michalski.

Für Presse, Rundfunk und Fernsehen wurde Kam. Schneidewind einstimmig gewählt.

Die Wahldauer wurde auf 2 Jahre festgelegt.

Als Gründungs-Vorsitzender übernahm nunmehr Kam. Rohrbach die Leitung der Sitzung und teilte die Arbeitseinsätze wie folgt auf:

Er wird die regattatechnische Arbeit übernehmen und Kam. Schmitz, als Stellvertreter, wird die Angelegenheiten mit den Behörden regeln, die im Zusammenhang mit dem neuen Ruhrstausee anfallen werden. Zu dem letztgenannten Thema wurde eindringlich zum Ausdruck gebracht, dass diese neu gegründete Regatta-Gemeinschaft nicht nur für die anfallende Regatta in Bochum-Dahlhausen gegründet wurde, sondern in der Hauptsache mit für den kommenden Ruhrstausee. Die Vorarbeiten hierzu müssten von allen Beteiligten sofort aufgenommen werden.

Das Ergebnis der Sitzung, die annähernd vier Stunden dauerte, wurde von allen Anwesenden als äußerst zufrieden stellend beurteilt. Mit großen Erwartungen wurde in die Zukunft gesehen und eine immense Arbeit stand der Gemeinschaft bevor.

Zeitgeschehen in der Vergangenheit

Die chronologische Weiterentwicklung der Kanu-Regatta-Gemeinschaft Bochum kann der Übersicht wegen nur in einzelne Komplexe aufgeteilt werden, ohne die einzelnen Jahresabläufe zu beachten.

Die Repräsentation der Gemeinschaft sei jedoch vorrangig herausgestellt mit den jeweiligen 1. Vorsitzenden, als da waren:

von 1963 bis 1973	Günter Rohrbach
von 1973 bis 1983	Heinz Hecker
von 1983 bis 1988	Peter Persen

Jedem dieser Kameraden sei bestätigt, dass sie jeweils in ihrer Amtszeit mehr als die zu erwartende Pflichterfüllung geleistet haben und in Persona, den unterschiedlichen Charakteren und Temperamenten entsprechend, immer voller Tatendrang, Übersicht, Fleiß und Sachkenntnis der Gemeinschaft dem Worte entsprechend "vorstanden".

(Auszug aus „25 Jahre KRG“)